Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 111 (1969)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- räumliche Trennung verschiedener Spezies und verschiedener Sendungen
- Verwendung gut desinfizierbarer Räume und Käfige
- Verwendung einer Schutzbekleidung, bestehend aus Mantel, wegwerfbarer Gesichtsmaske, Augenschutz, Gummistiefeln und Handschuhen
- Sedation der Tiere anläßlich von Untersuchungen
- genaue Nekropsie eingegangener Tiere
- Verbrennung von Kadavern oder Fixation in Formalin
- Verbrennung aller Exkremente
- Abgabe eines ärztlichen Ausweises für Personal, das mit Affen arbeitet.

Heinz Weber, Mitarbeiter der Sandoz AG Med. Biol. Forschung/ Toxikologie, Basel

BUCHBESPRECHUNGEN

Was gibt es Neues für den praktischen Tierarzt? Von W. A. Schmidt-Treptow. Jahrbuch 1968, Schlütersche Buchdruckerei-Verlagsanstalt Hannover, 616 Seiten, Fr. 45.–.

Das vorliegende Jahrbuch gibt eine gute Orientierung über mehr als 800 Originalarbeiten aus dem internationalen Schrifttum der Jahre 1966 und 1967, die für den praktizierenden Tierarzt von Interesse sind. Es ist, wie seine Vorgänger, in acht gut unterteilte Abschnitte gegliedert. Den Löwenanteil beanspruchen die Referate über Pathologie und Therapie, über die Infektionskrankheiten und ihre Behandlung. Etwas zu kurz geraten ist das Kapitel über die Chirurgie, insbesondere was die pferdechirurgischen Fragen betrifft. Zahlreiche Referate befassen sich mit Arbeiten aus der Veterinärmedizin verwandten Gebieten, über die ja heute der Tierarzt auch informiert sein muß. Dem Buch ist ein ausführliches Stichwort- und Autorenverzeichnis angegliedert, das einem das Auffinden der einzelnen Arbeiten sehr erleichtert. Noch ein Wort zu den Referaten: Besonders aktuelle Probleme werden sehr eingehend und so gründlich besprochen, daß sich ein Nachlesen der Originale erübrigen dürfte. Begrüßenswert ist es, daß sich auch ganz widersprechende Meinungen gegenübergestellt sind, und uns so die Problematik gewisser Erkrankungen deutlich vor Augen geführt wird.

G. Ueltschi, Bern

Einführung in die Morphologie der Wirbeltiere. Von Adolf Portmann. 4. überarbeitete und ergänzte Auflage, 344 Seiten mit 271 Abb. Basel/Stuttgart 1969. Verlag Schwabe & Co. Leinen, Fr. 38.–.

Die vierte Auflage des 1948 erstmals erschienenen Werkes ist eine Überarbeitung der dritten Auflage, wobei mehrere Abbildungen umgestaltet oder ergänzt wurden und der Text manche kleine Neufassung, aber keine tiefgreifenden Änderungen erfuhr.

Damit hat das Buch die bisher geschätzten Vorzüge beibehalten: ausgezeichnete Abbildungen, die bei Portmann stets zu findende lebendige Darstellung, das meisterhafte Herausarbeiten der Beziehungen zwischen Form und Funktion und auch die gebührende Berücksichtigung weiterer Faktoren der Formgebung; geblieben ist auch die Portmann eigene Deutung mancher Formen und Erscheinungen. Stets wird der Mensch in die Darstellung einbezogen; dadurch entsteht eine Gesamtschau über das Wirbeltierreich, in das zwar der Mensch als natürliches Glied mithineingestellt ist, in dem er aber doch eine unangetastete Sonderstellung einnimmt.

Die geistige Verarbeitung des Stoffes gipfelt im kurzen letzten Kapitel über die «Erscheinung der Wirbeltiere». Auch wer den in diesem Kapitel skizzierten Gedankengängen nicht durchwegs sollte folgen können, fühlt sich angesprochen und findet mancherlei Anregung.

W. Mosimann, Bern

Putenmast. Planung – Erzeugung – Absatz – Krankheiten. Von Mortimer von Kessel, Kratzfehn, unter Mitarbeit von D.Mck. Fraser, Tarvin, Mr.M.J. Head, Cobham und Dr. K. Eilfort, Stuttgart-Hohenheim.164 Seiten, 97 Abb., 17 Tabellen, Bauplan im Anhang. («Geflügelzucht-Bücherei», Herausgeber: Prof. Dr.R.Fangauf) 1969. Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032. Kart. DM 18,–.

Die in den angelsächsischen Ländern weit verbreitete Putenmast hat in den letzten Jahren auch auf dem europäischen Kontinent Fuß gefaßt und weitet sich in verschiedenen Ländern stetig aus. Im vorliegenden Band hat ein erfahrener deutscher Praktiker in Zusammenarbeit mit einem weiteren deutschen und zwei englischen Autoren einen Ratgeber für den täglichen Gebrauch in der Praxis geschaffen. Der Inhalt ist sehr vielseitig und umfaßt die Kapitel Rassen, Aufzucht, Mast, Fütterung, Planung, Kapital, Erzeugungskosten, Schlachten, Vermarktung, Krankheiten. Für Tierärzte von einigem Interesse ist das Kapitel Putenkrankheiten (D.Mck. Fraser), das eine Übersicht über die Vielfalt der möglichen Krankheiten in den verschiedenen Altersabschnitten gibt.

Dem Umfang und dem Leserkreis des Buches angepaßt sind allerdings die meisten Krankheiten nur in allgemeiner, sehr kurzer Form abgehandelt, wobei hauptsächlich Symptomatologie und Therapie gestreift werden. Auch ist dieses Kapitel stilistisch wenig ausgefeilt und läßt durchwegs die Übersetzung aus dem Englischen erkennen.

Der Tierarzt kann dem Band Grundlegendes über Putenmast entnehmen, ein eingehendes Studium der Putenkrankheiten anhand eigentlicher Fachliteratur bleibt ihm aber nicht erspart.

H.Ehrsam, Zürich

Putenhaltung und Möglichkeiten des Absatzes von Puten. Vorträge einer fachwissenschaftlichen Vortrags- und Diskussionstagung in Stuttgart-Hohenheim. 93 Seiten, 10 Abbildungen, 21 Tabellen («Arbeiten der Universität Hohenheim» Bd.46). Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032. Kart. DM 10,–.

Als Ergebnis einer fachwissenschaftlichen Tagung in Hohenheim im Herbst 1968 sind in gedrängter Form die neuesten Erkenntnisse über die Mast und Verarbeitung von Puten zusammengestellt. Deutsche Fachleute und ein amerikanischer Gast behandeln die Haltungsansprüche von Zucht- und Mastputen (M.von Kessel und B. Foerstner), die Kosten der Putenmast (K. Eilfort), Hygienemaßnahmen (H. Woernle), Nähr-, Mineral- und Wirkstoffbedarf in der Putenmast (L.M. Potter und H. Vogt), Putenfütterung (H.H. Freese, W. Krüger und S. Scholtyssek), Möglichkeiten und Methoden der Verarbeitung von Puten zu Fertigprodukten (B. Rehage und K.H. Schnock), Schlachtausbeute und Fleischqualität (K. Eilfort) und den Markt für Fertigprodukte (E. Niemann). Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Putenzüchter und -mäster sowie an Futtermittelhersteller.

H.Ehrsam, Zürich

Handbuch der Tierernährung. Von W. Lenkeit, K. Breirem, E. Crasemann, Bd.I, Allgemeine Grundlagen. 705 Seiten, 1969, Verlag Paul Parey; 268 DM.

In der neueren Literatur fehlte bis anhin eine umfassende Zusammenstellung über die moderne wissenschaftliche Tierernährung. Diese empfindliche Lücke wird nun durch zwei voluminöse Bände – Band II ist in Vorbereitung – geschlossen werden. Das erste Buch gibt eine Übersicht über die allgemeinen Grundlagen der Tierernährung. Beginnend mit den «Nährstoffen» und ihrer Differenzierung werden unter anderem Mineralstoffe, Vitamine, spezifische Inhaltsstoffe, Zusatzstoffe, Antibiotika und Hormone behandelt. Es folgen Physiologie und Verdauungsvorgänge bei monogastrischen Tieren und bei Ruminanten. Die Physiologie des Pansens und die biochemischen Vor-

gänge darin nehmen einen breiten Raum ein. Auch Atmung und Gaswechsel sind berücksichtigt. Bei den einzelnen Stoffwechselarten wird das für die Nutztiere Spezifische in den Vordergrund gestellt. Auch der Energiewechsel und der Wärmehaushalt erfahren eingehende Berücksichtigung. Die Futtermittelbewertung und ihre Anwendung finden in mehreren Kapiteln ihren kritischen Niederschlag. Der Band schließt mit einem Kapitel über die Futteraufnahme und die sie bestimmenden Faktoren.

Jedermann, der mit Fütterungsfragen zu tun hat, wird dieses wertvolle, sehr gut gestaltete Nachschlagewerk zu schätzen wissen. *W. Weber*, Bern

REFERATE

Rompun® als Sedativum bei der Katze. Von A. Müller, K. Weibel und R. Furukawa. Berl. Münch. Tierärztl. Wschr. *82*, 20, 396 (1969).

Bei Katzen fehlte bisher ein zuverlässiges, ungefährliches und subkutan injizierbares Sedativum. Morphinderivate und Phenothiazine, die bei Pferd und Hund recht gut wirken, führen bei der Katze häufig zu Exzitationen oder zu langsamer Wirkung. Rompun wird subkutan gut toleriert. Nach 3 bis 6 Minuten tritt bei Tieren mit vollem Magen Erbrechen ein, auch nüchterne Tiere erbrechen in mehr als der Hälfte der Fälle Schleim. Wenige Minuten später wird die Katze zunehmend teilnahmslos, schläfrig und duldsam, der Muskeltonus läßt nach. Die Pulsfrequenz fällt ab, die Atmung wird frequenter. Die Sedierung genügt für Röntgenuntersuchung, Verbandwechsel, Palpation, chirurgische Maßnahmen unter Lokalanästhesie während etwa zwei Stunden nach der Injektion. Sie klingt sehr langsam im Verlauf von 4 bis 6 Stunden ab. Für größere Eingriffe eignet sich Rompun als Narkose-Prämedikation. Barbiturate dürfen aber nur sehr langsam und nach Wirkung injiziert werden, in einer um $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ reduzierten Dosis. Für Äther- oder Fluothannarkose ist eine vagusdämpfende Prämedikation mit 1 mg Atropinsulfat angezeigt. Bei über 200 Applikationen ereignete sich kein Zwischenfall. Bei drei vor der Behandlung schon stark erregten Tieren traten kurze Stadien von Exzitation auf. In 10 Versuchen wurde das Verhalten des EKG, des Blutdruckes und des Säure-Basen-Haushaltes genauer festgehalten, wobei nur die Blutdrucksenkung von etwa 36 mm/Hg erheblich in Erscheinung trat. Rompun wirkt mit 2–3 mg/kg subkutan appliziert bei der Katze zuverlässig und rasch. Nachteilig sind Erbrechen vor dem Wirkungseintritt und Blutdrucksenkung. *A. Leuthold*, Bern

PERSONELLES

Veterinärleutnants der OS 1969

Bischoff Viktor, 9327 Tübach, Dorf
Burckhardt Johann, 8032 Zürich, Bergheimstraße 4
Burki Otto, 4600 Olten, Elsastraße 4
Dossenbach Philipp, 6340 Baar, Deinikon
Dunant Philippe, 1806 St-Légier, La Chiésaz
Ehrensperger Felix, 5304 Endingen, Winkel 319
Häsler Stephan, 3000 Bern, Pavillonweg 1
Hofer Bernhard, 3018 Bümpliz, Morgenstraße 81
Horber Heinrich, 9545 Wittenwil, Weiern
Kihm Ulrich, 3032 Hinterkappelen, Stegmatt 695c
Klaas Martin, 7302 Landquart, Schulstraße 19